

Haushalt 2018

Auch wir möchten uns bei H. Schraut und seinem Team für die Aufbereitung der vielen Zahlen, die notwendigen Erklärungen dazu und die Beantwortung der Fragen bedanken.

Ich möchte, wie immer einige wenige Punkte zum Haushaltentwurf ansprechen.

Erfreulich – eine weitere Steigerung der Schlüsselzuweisungen auch in 2018 auf 19,4 Millionen Euro. Hinsichtlich der notwendigen Investitionen für unser BFZ wichtig.

Apropos Investitionen. Leider gibt es seit 2008 immer noch einen Investitionsstau und der zeichnet sich auch dieses Jahr wieder ab. Der stetig steigende Abnutzungsgrad – momentan bei ca. 45% unseres gesamten Landkreisvermögens zeigt, dass alleine der Neu/Umbau vom BFZ nicht ausreicht um ein vertretbares Maß zu erreichen.

Weiterhin positiv entwickelt sich der Schuldenstand. Wir hoffen, dass uns beim Neubau des BFZs nicht so viel reinhagelt, dass wir dann wieder verstärkt Kredite aufnehmen müssen und der geplante Schuldenabbau von

rund 4 Millionen Euro bis ins Jahr 2021 realisiert werden kann.

Auch die Umlagekraft, gestützt durch eine höhere Einkommenssteuerentwicklung und einem weiteren Anstieg der Gewerbesteuereinnahmen, sorgt für eine beruhigende Prognose für die nächsten Jahre.

Nachdem die Kreisumlage schon letztes Jahr erheblich gedrückt wurde, soll sie auch für das Haushaltsjahr 2018 um einen Punkt auf dann 39 v.H. Punkten sinken, obwohl der Finanzhaushalt dadurch mit einem Defizit abschließen wird.

Wir hoffen sehr, dass, unter Berücksichtigung der von mir beschriebener Investitionsstau und den enormen Kosten für den Neubau des BFZs, uns nicht eines Tages dies auf die Füße fällt.

Unglücklich für die Gemeinden wäre es, wenn später dadurch die Kreisumlage überproportional angehoben werden müsste, um unsere notwendigen Investitionen zukünftig umsetzen zu können.

Mit fast 1,7 Millionen Euro für die GeoMed-Klinik ist der geplante Ausgleich für 2017 stark überschritten worden. Da ist leider von den Synergieeffekten mit dem LEO noch nicht so viel

zum Tragen gekommen, wie wir uns das erhofft haben. Für uns LINKE allerdings kein Grund, über drastischere Maßnahmen nach zu denken. Vor zwei Tagen geisterte durch die Medien, dass viele Kliniken Bayerns geschlossen werden mussten, bzw Krankentransporte weite Umwege fahren mussten, weil die Notfallstationen überfüllt waren. Wir als ein Teil der Kommunen, haben einen besonderen Auftrag, was die Bereitstellung Krankenhäusern betrifft. Die privaten Krankenhausbetreiber haben diesen Auftrag nicht! Darum sollte eins uns allen hier klar sein:

Die Gesundheit der Menschen ist kein Wirtschaftsgut!

Zum Schluss:

Gut finden wir den Start in ein neues Bündnis beim ÖPNV und den Beitritt zum Verkehrsverbund Mainfranken, verbunden mit der Hoffnung, dass die Landkreisbevölkerung dann neue Möglichkeiten vorfinden wird, den Umstieg vom Auto auf ein energiefreundlicheres Verkehrsmittel umsteigen zu können, dass zudem ökologisch richtig ist, aber auch für wirtschaftsschwache Menschen aus dem Landkreis hoffentlich bezahlbar sein wird.

Danke für die Aufmerksamkeit!